

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 07.12.2022	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat III Amt: Mobilitätsamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Dezernat I Dezernat VI ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2022/0401 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: Kostenstelle: Kostenträger:		
Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Einführung eines Runden Tisches Parken

Vorlage vom: 01.12.2022

Beschlussvorschlag:

Der Einführung eines Runden Tisches Parken wird zugestimmt. In diesem Zusammenhang wird der Parkbeirat für die Wissenschaftsstadt Darmstadt aufgelöst.

Anlagen: Anlage Parkraumbewirtschaftungszonen

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☐ Ja ☒ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 01.12.2022

Mit Magistratsvorlage 2013/0103 vom 30.04.2013 wurde die Einrichtung eines Parkbeirates beschlossen. Dem Parkbeirat wurde die Aufgabe übertragen, als Hilfsorgan des Magistrats gemäß § 72 HGO, eine erweiterte Diskussionsplattform zu aktuellen Fragen und Aufgaben im Bereich Parken anzubieten. Als beratendes Gremium begleitete der Parkbeirat den Magistrat während der Entwicklungs- und Implementierungsphase eines Parkraumbewirtschaftungskonzeptes von der Konzeption bis hin zur grundsätzlichen Beschlussvorlage (Magistratsvorlage 2014/0386).

Die Umsetzung des Parkraumbewirtschaftungskonzeptes ist nach der Pilot- und Erprobungsphase (Kapellplatzviertel) erfolgt und wurde über fallspezifische Vorlagen, Beteiligungsprozesse und Gremienbeschlussfassungen sukzessive auf weitere Quartiere im Kernstadtgebiet (Bessungen Nord, Mathildenhöhe, Woogsviertel) ausgedehnt. Die Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung in Bessungen Ost soll darüber hinaus noch in diesem Kalenderjahr erfolgen. Eine Übersicht der bereits umgesetzten sowie geplanten Parkraumbewirtschaftungszonen kann der Anlage 1 entnommen werden.

Im Vorfeld der Umsetzung wurden und werden die Bewohnerinnen und Bewohner der einzelnen Quartiere sowie dort ansässige Gewerbetreibende durch Quartiersrundgänge und/oder prozessbezogene Informationen beteiligt. Im Rahmen der Partizipation konnten und können zu diesem Zeitpunkt individuelle Anregungen, Ideen und Hinweise im Zusammenhang mit der geplanten Parkraumbewirtschaftung gegeben werden. Die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger bzw. der weiteren lokalen Akteure werden nach separater Prüfung der Fachverwaltung bei der weiteren Konzeptionierung berücksichtigt.

Die Einführung der Parkraumbewirtschaftung im Stadtgebiet wird seitdem als ein zentraler Bestandteil für eine langfristige und nachhaltige Veränderung der urbanen Mobilität hin zu einer Mobilität mit Stärkung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes verstanden. Neben einer flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung (PUSH-Maßnahmen) soll der Schwerpunkt daher in Zukunft auch gleichzeitig auf die Bereitstellung von multimodalen Mobilitätsangeboten (PULL-Maßnahmen) gesetzt werden. Dieses Vorgehen hat sich in den vergangenen Jahren im Rahmen der Umsetzung der Maßnahmen zur Mobilitätswende etabliert und bewährt. Derzeit wird dieser Prozess wissenschaftlich durch das Forschungsprojekt Quartiermobil 2, mit Unterstützung der Goethe-Universität Frankfurt, begleitet.

Der Parkbeirat hat somit in seiner personellen Zusammensetzung und fachlichen Zuordnung seine Aufgabe gemäß der dazugehörigen Geschäftsordnung (Beschluss vom 12.06.2013) erfüllt.

Angesichts der Entwicklungen und Veränderungen im Bereich Mobilität und Verkehr sowie den zwischenzeitlich erfolgten themenübergreifenden Entscheidungen und Beschlüssen der vergangenen Jahre, war es daher erforderlich, das bisherige Format und die Funktion des Parkbeirates, auch in seiner personellen und institutionellen Zusammensetzung, kritisch zu überprüfen.

Die Überprüfung hat Folgendes ergeben:

Um eine zeitgemäße Ausrichtung und interdisziplinäre Betrachtungsweise (Verzahnung mit weiteren Fachdisziplinen) zu ermöglichen, wird die Einrichtung eines Runden Tisches Parken (RTP) vorgeschlagen. Der RTP soll dabei perspektivisch u. a. eine stärkere Verzahnung mit

anderen Aufgaben- bzw. Fachgebieten im Bereich der Mobilitätswende sowie die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch bieten.

Beispielhaft können folgende Themengebiete fachübergreifend eingebunden und gemeinsame Lösungsansätze diskutiert werden:

- Schnittstelle Nahmobilität (mit Verweis auf den Runden Tisch Nahmobilität):
Beispielhafter Themenbereich: gerechte und optimierte Flächenaufteilung des Öffentlichen Raums unter Berücksichtigung der Anforderungen aller Verkehrsteilnehmenden.
- Schnittstelle Logistik/Wirtschaft:
Beispielhafter Themenbereich: geeignete und innovative Lösungsansätze für die Stellplatzanforderungen und mögliche Parkierungskonzepte für den Einzelhandel oder weitere Wirtschaftstreibende (u.a. Einrichtung von Ladezonen).
- Schnittstelle Elektromobilität:
Beispielhafter Themenbereich: Implementierung von weiteren Elektroladepunkten im öffentlichen Raum in das bestehende Parkraumkonzept sowie deren Beschilderungs- und Markierungslösungen.

Unter diesen Gesichtspunkten sollte sich auch die personelle und institutionelle Besetzung und Beteiligung des RTP ausrichten. Folgende zentrale inhaltliche Schwerpunkte sind daraus abzuleiten:

- Fortführende Prozessentwicklung der Parkraumbewirtschaftung im Stadtgebiet (Evaluation und Ausweitung der Bewirtschaftungszonen)
- Verzahnung mit indisponiblen Planungen und Vorhaben seitens der Wissenschaftsstadt Darmstadt oder weiterer Vorhabenträger
- Bereitstellung und Ausweitung alternativer Mobilitätsangebote (Bsp. Elektromobilität, Carsharing, etc.)
- Verknüpfung der Parkraumbewirtschaftung als PUSH-Maßnahmen mit den bestehenden und zukünftigen Mobilitätsalternativen (PULL-Maßnahmen), die vor allem aus dem Bereich der Nahmobilität stammen
- Kreative und innovative Ideenfindung sowie Einrichtung einer Plattform zum Erfahrungsaustausch (Best-Practice)
- Diskussion von Lösungsansätzen und Bewertung zur Übertragbarkeit
- Flexiblere Erweiterung um weitere, zukünftige die Mobilitätswende betreffenden Themen

Der RTP wird vom Mobilitätsamt geleitet und in regelmäßigen Abständen von diesem einberufen. In Abhängigkeit der aktuellen Planungsvorhaben und aktuellen Trends ist ein regelmäßiger Austausch, mindestens jedoch ein Mal im Jahr vorzusehen.

Die Zusammensetzung der Teilnehmenden am Runden Tisch Parken sollte sich an der bisherigen Besetzung des Parkbeirats bzw. des Runden Tisch Nahmobilität orientieren.

Folgende Teilnehmende (mit Benennung einer Stellvertreterin/Stellvertreters) sind mindestens bzw. dauerhaft vorzusehen:

- **Politik**
 - o Mobilitätsdezernent*in
 - o Ordnungsdezernent*in
 - o Je eine Vertreter*in der Fraktionen aus der Stadtverordnetenversammlung

- **Verwaltungsebene**
 - o Vertreter*in des Mobilitätsamtes (Leitungsfunktion des Runden Tisches)
 - o Vertreter*in des Amtes für Wirtschaft und Stadtentwicklung
- **Vereine, Initiativen, Verbände bzw. weitere Interessensvertreter*innen und Vertreter*innen aus Wirtschaft, Handel, Handwerk und Gewerbe**

Die vorangestellte Auflistung stellt dabei noch keine abschließende Festlegung der teilnehmenden Akteur*innen und Institutionen dar. Zu ausgewählten Themen können im Rahmen der Arbeit des RTP bei Bedarf externe Gäste bzw. Referenten und Referentinnen eingebunden werden. Dazu zählen u.a.:

- Personen des Bürger- und Ordnungsamtes
- Personen des Stadtplanungsamtes
- Personen des Amtes für Klimaschutz und Klimaanpassung
- Ansprechpartner*innen ausgewählter Forschungseinrichtungen
- Ansprechpartner*innen aus dem Wohnungs- und Immobilienwesen
- Personen aus Umwelt-, Verkehrs-, Quartiers- und Sozialverbänden
- ...

Die Erweiterung und finale Zusammensetzung der Gesprächsrunden durch begleitende Institutionen oder lokale Akteure bleibt im Rahmen der konstituierenden Auftaktveranstaltung und im fortlaufenden Prozess in gemeinsamer Runde abzustimmen.

Für den RTP ist die Konzeption und Aufstellung einer rahmengebenden Geschäftsordnung vorgesehen. Diese wird im Nachgang der konstituierenden Auftaktveranstaltung und in Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden im Detail ausgearbeitet. Die Geschäftsordnung des RTP wird sich dabei - analog zum Gestaltungsbeispiel des Runden Tisches Wald - an den folgenden Leitlinien orientieren:

- Formulierung der zentralen Aufgabenstellung
- Zusammensetzung und Festlegung der Teilnehmenden
- Organisation, Verantwortlichkeiten und Federführung
- Regelungen zur Vertraulichkeit (Nichtöffentlichkeit und Rechtsstellung der Mitglieder)
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die im Nachgang der Auftaktveranstaltung erarbeitete Geschäftsordnung RTP wird dem Magistrat in einer separaten Beschlussvorlage vorgelegt.

Diese Magistratsvorlage ist mit dem Rechtsamt abgestimmt.

Dezernat I

Dezernat III

Dezernat VI

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Michael Kolmer
Stadtrat

Paul Georg Wandrey
Stadtrat